

Wochenarbeitsplatz und Betreuung stehen im Mittelpunkt

Momentan profitieren 400 Sekundarschüler an über 30 Schulen im Thurgau vom Projekt LIFT. Dieses versteht sich als Integrations- und Präventionsprogramm an der Nahtstelle zwischen Sekundarschule und Berufsbildung. Kürzlich trafen sich 15 Liftröhrer im Schulhaus «Löhracker» in Aadorf zu einem Netzwerktreffen.

«Der Wochenarbeitsplatz und die Betreuung ausserhalb der Schule ist das Kernelement von LIFT (Leistungsfähig durch individuelle Förderung und Tätigkeit)», sagt Peter Gall, Regionalleiter Ostschweiz. Er darf an diesem Nachmittag im Schulhaus «Löhracker» die LIFT-Verantwortlichen der verschiedenen Sekundarschulen im Thurgau begrüßen. «Ihr bekundet an diesem Nachmittag euer Interesse an dieser Thematik und nutzt die Gelegenheit, im Austausch mit bisherigen und neuen Berufskollegen die gängigen Fragen rund um den

Wochenarbeitsplatz und den Modulunterricht zu diskutieren», sagt Gall. Er informiert aber auch darüber, dass eine neue Webseite und ein neuer LIFT-Video im Entstehen sind. Beide Medien unterstützen die Schule bei der Mitarbeit beim Projekt und dessen Realisierung. Geplant sind ferner neu auch Weiterbildungen. Bis auf zwei bis drei Schulen sind heute im Thurgau alle bei LIFT dabei, und Gall hebt hervor: «Das Projekt wird engagiert und mit viel Elan durchgesetzt.» Erfreut zeigen sich die Teilnehmenden auch darüber, dass der Thurgau schweizweit an der Spitze ist und 70 Prozent der begleiteten Jugendlichen eine Anschlusslösung finden.

Erfolg im Berufsleben

Die Amriswilerin und dipl. Lerntherapeutin Katharina Michel blickt zurück auf ihre 14-jährige Tätigkeit als verantwortliche Modulleiterin und Zuständige für den Wochenarbeitsplatz. «Für mich ist LIFT eine Insel

im Schulbetrieb und bietet die Möglichkeit, dass die Jugendlichen Fragen stellen und sich selbst sein dürfen», hebt sie hervor. Ihre Erfahrung zeigt, dass viele Arbeitgeber Willens sind, den Jugendlichen eine Chance zu bieten und selbst feststellen: «Wir wären froh gewesen, wenn früher dieses Angebot auch schon existiert hätte.» Die Lerntherapeutin ist überzeugt: «Wer das Projekt durchhält, findet sich später besser zurecht in der Erwachsenen- und Berufswelt. Wichtig ist für die Amriswilerin, welche seit anfangs Jahr LIFT im Thurgau betreut, das es gelingt, auch Eltern und Lehrpersonen dafür zu gewinnen.

Spannender Austausch

Der anschliessende Gedankenaustausch im zweiten Teil des Nachmittags widerspiegelt deutlich: «LIFT liefert den Rahmen, bei der Handhabung sind die Schule flexibel und frei.» Da gibt es Schulen, welche sich bei der Wahl der Betriebe auf das Einzugsgebiet der Schulgemeinde beschränken, während andere darüber hinausgehen. «Wichtig ist, dass die Betriebe genügend informiert werden und insbesondere Schüler berücksichtigt werden, die einen schwierigen Weg haben», meint ein Teilnehmer. Klar kommt von einer anderen Seite zum Ausdruck: «Der LIFT-Betrieb muss keinesfalls zum Lehrbetrieb werden und im Gegensatz zu einer Schnupperlehre werden bei den Wochenarbeitsplätzen an den freien Nachmittagen einfache Arbeiten ausgeführt.» Jugendliche, die sich vorbildlich verhalten, Engagement bekunden und die notwendige Arbeitshaltung zeigen, bekommen im Verlaufe der dreimonatigen Vertragsdauer spannendere Arbeiten. Auf Wunsch der Schüler fix in den Stundenplan integriert wird, ist das noch nicht überall so. «Die Schulen sind frei bei der Umsetzung der Grundsätze von LIFT und können diese flexibel verwirklichen», lautet das gemeinsame abschliessende Fazit.

Werner Lenzin



Katharina Michel (links aussen) und Peter Gall (rechts aussen) zusammen mit den LIFT-Verantwortlichen der Thurgauer Sekundarschulen. Bild: Werner Lenzin

Immobilienpreise steigen weiter

Wer den Traum vom Eigenheim realisieren will, muss immer tiefer in die Tasche greifen. Dieser Grundsatz gilt für die Gesamtschweiz genauso wie für den Kanton Thurgau, wie die neuste Publikation des Thurgauer Eigenheim-Index der Thurgauer Kantonalbank (TKB) zeigt.

Im September hat die Schweizerische Nationalbank zum dritten Mal in Folge die Leitzinsen gesenkt und je nach Inflationsentwicklung weitere Reduktionen in Aussicht gestellt. Entsprechend sind Hypothekarkredite günstiger geworden. In Kombination mit dem starken Bevölkerungswachstum und einer intakten Konjunktur-entwicklung macht sich dies in der Zahlungsbereitschaft am Immobilienmarkt bemerkbar. Innerhalb der ver-

gangenen sechs Monate haben sich die Preise von Eigenheimen sowohl im Kanton Thurgau als auch national um 2% erhöht. Im Jahresvergleich resultieren robuste Wertsteigerungen von 4,5% im Thurgau respektive 3,8% für die Schweiz.

Regionen wachsen im Gleichschritt

Die Auswertung der aktuellen Handänderungen zeigt, dass über das gesamte Kantonsgebiet hinweg eine ähnliche Marktdynamik herrscht. Lediglich die Wachstumsrate der Eigenheimpreise im Bezirk Arbon liegt im vergangenen Halbjahr mit einem Plus von 1,4% geringfügig unter jener der anderen Regionen. Aus längerfristiger Perspektive fällt insbesondere der Bezirk Kreuzlingen auf: Innert Jahresfrist haben die Eigenheimpreise

hier um satte 5,6% zugelegt. Über die letzten 25 Jahre resultiert sogar nahezu eine Verdoppelung.

Thurgau als begehrter Zuzugsort

Trotz der Wertzunahmen ist das Preis-Leistungs-Verhältnis in der Region vergleichsweise nach wie vor attraktiv. Dies erklärt auch, weshalb sich der Thurgau als Zuzugsort weiterhin einer grossen Beliebtheit erfreut. Vor allem aus dem Nachbarkanton Zürich – und hier insbesondere aus den Bezirken Winterthur und Bülach – ist die Zuwanderung unverändert hoch. Doch auch aus dem Kanton St. Gallen lässt sich per Saldo eine deutliche Zunahme der Zuzüge beobachten. Gemessen an der Einwohnerzahl belegt der Kanton Thurgau bezüglich interkantonalem Wanderungssaldo somit weiterhin einen Spitzenplatz.

Regionaler Immobilienmarkt

Mit der Publikation des Thurgauer Eigenheim-Index stellt die TKB jeweils im Frühling und Herbst der Öffentlichkeit kostenlos die neusten Zahlen zum Thurgauer Immobilienmarkt zur Verfügung. Als Basis für die Auswertungen wurden dabei nicht die in Inseraten ausgeschriebenen Wunschpreise, sondern die tatsächlichen Preise der erfolgten Handänderungen verwendet. Dies ermöglicht ein unverfälschtes Bild des regionalen Immobilienmarktes.

Die Grafiken und Ergebnisse sind auf der TKB-Webseite veröffentlicht: tkb.ch/eigenheimindex. (zvg)



Für den Traum vom Eigenheim muss man tief in die Tasche greifen. Bild: Envato



Advents-Ausstellung ab Samstag 16. Nov.

Kinder-Samstag 16. Nov.
Kerzentellerli malen für Kinder, 10.- Fr. 13.30 - 16.30 Uhr, ohne Anmeldung, Wartezeiten möglich

BlumenGarten KÜNG
Blumen- & Gartencenter
Hohenzornstrasse 8
8500 Frauenfeld
052 725 05 50





Weitere Kinder-Kurse am Morgen mit Töpfern
blumen-kueng.ch/advent/kurse

Beliebter Herbstmarkt Kalchrain lockte viele Besucher an Rundgang durch die Werkstatt



Der Herbstmarkt in Kalchrain ist vielfältig. Er fand im Massnahmenzentrum für junge Männer statt.

Im Malatelier des Massnahmenzentrums Kalchrain oberhalb von Herdern bemalten Kinder und Erwachsene Glasuntersätze aus Holz mit farbigen Motiven. Der Metallaufsatz des Kerzenständers stammt aus der hauseigenen Schlosserei, die Holzteile aus der Schreinerei. Der grosse Besucheraufmarsch und das Interesse ist Wertschätzung für die Arbeit, die am Massnahmenzentrum für junge Männer geleistet wird. Ausbildungen werden hier in elf Berufen angeboten.



keller kauften Besuchende frische Brote und Fleischerzeugnisse. Auch die Weindegustation bei Jörg Strauss, dem Leiter Weinbau war beliebt. In der Ausstellung der Gärtnerei gab es dekorative Gestecke und Pflanzen zur Auswahl. Die Festwirtschaften haben zum Mittagessen eingeladen. Es war ein rundum gelungener Anlass für Austausch und Begegnung.

Manuela Olgiati

Buntes Markttreiben

In dem Innenhof flanieren die Gäste an bunten Marktständen entlang. Im herbstlich geschmückten Gewölbekeller werden frische Zöpfe angeboten.



Im Gewölbekeller werden frische Zöpfe angeboten.



Im stimmungsvoll dekorierten Gewölbekeller werden Herbstgestecke und Pflanzen angeboten. Bilder: Manuela Olgiati